

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 68 (2012)
Heft: 6

Rubrik: Wort und Antwort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wort und Antwort

Wie «blauäugig» in Verruf kam

Leserbrief zu Heft 5/2012, «Wortschatz: blauäugig – Wie der übertragene Sinn die Oberhand gewann».

Bei der Betrachtung von Gerhard Müller blieb ein möglicher Aspekt für den so schnell erfolgten Bedeutungswandel unberücksichtigt. Unter Hitler waren «nordisch», «blond», «blauäugig» Zielvorgaben für den «richtigen Deutschen». Viele, die diesem Bild entsprachen, mögen das genossen haben und leichter auf die Schalmeien der Rattenfänger herein-

gefallen sein. Nach dem Krieg wurde diese Einstellung oft ins Gegenteil verkehrt. «Blauäugig», an sich eine gewöhnliche Eigenschaft, wurde im allgemeinen Verständnis negativ besetzt. Dieses Umfeld mag den schon lange angebahnten Bedeutungswandel von «blauäugig» erheblich beschleunigt und so schnell abgeschlossen haben. Wenn «Blondine» heute fast schon ein Schimpfwort ist, kam es dazu im gleichen Umfeld wie die Wandlung von «blauäugig».

Martin Schwarz, Möriken

Bücherbrett

Linguistik in Stichwörtern

Hartmut Heuermann: Sprachwissenschaft für den Alltag. Ein Kompendium, unter Mitarbeit von Alexander Gräbner. Peter Lang, Frankfurt 2012. 142 Seiten, Fr. 25.90

Von Akronym bis Zeichensetzung: Schon im Erscheinungsjahr hat dieses handliche Werk eine Neuauflage erlebt und umfasst nun rund 160 Einträge. Ein wenig nach dem Motto «Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen» streift es kreuz und quer durchs weite Feld der Linguistik, von Niederungen wie der Graphologie bis zu Höhenflügen wie der «Sapir-Whorf-These über den Zusammenhang von Sprache, Wahrnehmung und Denken». Es liegt in

der Natur eines nach Stichwörtern alphabetisch geordneten Kompendiums, dass es keiner strengen Systematik gehorcht und dass manchmal eine gewisse Findigkeit nötig ist, um Antwort auf eine bestimmte Frage zu bekommen. Oder auch nicht: Zum heissen Eisen des Sprachfeminismus etwa findet sich nur (unter «Genus») mit einigen Beispielen die lapidare Feststellung: «Grammatisches und natürliches Geschlecht sind nicht identisch.» Ob es aber ein «generisches Maskulinum» gebe, das weibliche Wesen «mitmeint» – diese Frage bleibt unbeantwortet. Wer bei der Verwendung des Buchs als Nachschlagewerk gerade kein Glück hat, wird gleichwohl zu anderweitig erhellenden Streifzügen kommen. dg